

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 65 (1982)
Heft: 8

Artikel: Öppis - ein Leben für Geistesfreiheit : Fortsetzung [Teil 2]
Autor: Paschi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öppis - ein Leben für Geistesfreiheit

Fortsetzung

In einer universellen, kosmischen Urkraft sieht Gesinnungsfreund Paschi die Wurzel aller Lebendigkeit, aller Impulse positiver und negativer Art. Wahren Pantheismus nennt Paschi diese Auffassung. Er hat sie in einem ersten Teil in der Juni-Nummer des Freidenker dargelegt, an dieser Stelle führt er seine Gedanken zum Schluss.

Die Redaktion

Pantheismus ist nach Duden die Allgottlehre, nach der Gott, das «Höchste», das Leben des Weltalls ist. Dieser Begriff hat also mit dem himmlischen Gott gar nichts zu tun. Es ist die universelle kosmische Urkraft. Pantheismus zeigt den Weg in die Wirklichkeit, die Natur, der wir entstammen, zu der wir zurückkehren im ewigen Kreislauf. «Du warst Erde und wirst wieder zu Erde werden». Im Pantheismus haben wir ein positives, umfassendes Gebilde, die ganze Welt, durchwoben vom aufgeschlossenen menschlichen Geist. Mutig, selbstbewusst schreitet der Pantheist durchs Leben, über Abgründe hinweg, ohne zaghaften Blick aufs rettende Ufer, so, wie Nansen bei der Überquerung von Grönland seine Schiffe hinter sich verbrannte, damit es kein Zurück mehr geben konnte.

Christliche Religion:

Seitdem es Menschen gab auf Erden, gab es Götter, undefinierbare Kräfte, die Sturm, Regen, Blitz, Donner, Beben auslösten. Die geistige Macht wurde diesen Göttern erst später angedichtet. Daraus entwickelten sich die sogenannten heidnischen Religionen, auf Lebenserfahrungen aufgebaut, die später die Grundlagen der christlichen Lehre bildeten. Jesus soll schon als Knabe eifrig alte Schriften studiert haben, deren Lebensweisheiten auf ihn starken Einfluss ausübten und die Substanz des christlichen Glaubens bildeten. Sie enthalten viele ethische Leitsätze, die für jeden ehrlichen, mitmenschlich denkenden Menschen von grossem sittlichen Wert sind.

Können wir Freidenker nachfühlen, wieviel der Glaube diesen Menschen bedeutet, wieviel Hilfe und Stärkung sie finden im Gebet? Und wenn dies auch alles reine Illusion ist, es ist eine geistige Welt, die stärker ist als alles

andere. «Glaube kann Berge versetzen. Einbildungskraft, du bist die Allmacht!» Auch der Gläubige muss mit der Wirklichkeit leben, genau wie wir, nur stellt er sein ganzes Leben unter Gottes Schutz, was ihn erleichtert, während wir die ganze Verantwortung für unser Tun und Lassen selbst zu tragen haben.

Eine Gewissensfrage:

Eine sterbende Mutter fragte ihre Tochter: «Bist du überzeugt, dass es nach dem Tode kein Weiterleben gibt?» Die Tochter kämpfte den schwersten Kampf ihres Lebens. Soll sie zu ihrer Überzeugung stehen oder mit einer Lüge von ihrer geliebten Mutter Abschied nehmen? Sie blieb fest bei ihrem «Nein, es gibt kein Weiterleben». Doch,

nie mehr würde sie einem Sterbenden die letzte Hoffnung rauben. Hier liegt eine grosse Tragik des Zweifelnden.

Diese, in meinem «Öppis» dargelegten Gedanken richten sich in erster Linie an charakterfeste Menschen, deren Wahrheitsanspruch von der Kirche nicht befriedigt wird. Dann auch an solche, die enttäuscht dem Glauben entsagen und einen sicheren Halt suchen. Mit Toleranz und Einfühlungsvermögen wollen wir ihnen begegnen. Darum kam ich zum Pantheismus und meide den schroffen, negierenden Atheismus. Wir dürfen nicht so wortklauberisch sein und uns stossen am Theismus, denn hier hat «Gott» den Sinn als «Höchstes in der Natur» und bedeutet ja nichts anderes als unsere universelle kosmische Schöpferkraft. Wichtig ist nicht das Wort, sondern dessen Sinn. Atom heisst «das Unteilbare» und doch ist es teilbar!

Paschi

KIRCHENAUSTRITTS-ERKLÄRUNG

Freidenker Vereinigung der Schweiz
Geschäftsstelle
Postfach 1117
8630 Rüti ZH
November 1981



Kirchenaustritt
Übersicht über die in der Schweiz
geltenden Bestimmungen, nach
Kantonen und Konfessionen geordnet

Humanismus und Christentum
Adolf Bossart

Freies Denken
Selbstdarstellung der FREIDENKER-VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Es darf angenommen werden, dass es
Schweiz, mindestens 500 000
zwang, von jeder Notigung, dieses
oder jenes zu glauben oder zu tun, was
von kirchlicher Seite gefordert wird.
die Freiheit, kirch-
gung zur zentralen Gn-
haben. Diese Vorstel-
lent, doppelbändig un-
Kreuz des Erlösers b-
nicht nur einen

Zu Ihrer Verfügung - zum Verteilen und Versenden

Kirchenaustrittsformulare in neuer Druckausführung, mit einer Erläuterung (Angabe der für die einzelnen Kantone und Konfessionen geltenden Austrittsbestimmungen) sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der FVS, Postfach 1117, 8630 Rüti ZH. Verlangen Sie bitte auch die Druckschrift «Humanismus und Christentum» sowie den Prospekt «Freies Denken» zur Weitergabe an Interessenten.